



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

209 (10.5.1939) Mittag-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245010)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichung: Täglich 5 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,08 RM, und 62 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-b. Fernsprecher: Sammelnummer 2495. Postfach-Nr. 17590 - Trautmannsdorf: Remazeit Mannheim

Kunstdruckerei: 23 mm breite Millimeterzelle 9 ...

Mittag-Ausgabe A u. B

Mittwoch, 10. Mai 1939

150. Jahrgang - Nr. 209

Moskauer Abfuhr für London

Zurückweisung der Londoner Balkenmeldungen durch die offizielle Sowjetagentur

Moskau will aus dem Spiel bleiben

Die Einkreisungsverhandlungen endgültig gescheitert?

aus Moskau, 9. Mai.

Die sowjetische Telegraphenagentur verbreitet am Dienstagabend folgende Mitteilung:

Nach Nachrichten, die aus London kommen, hat die Agentur Reuters durch Rundfunk verbreitet, daß die englische Antwort auf die Vorschläge der Sowjetunion folgende hauptsächlichsten Gegenwortsätze enthält: 1. Die Sowjetunion soll jedem ihrer Nachbarstaaten einzeln eine Garantie geben; 2. England verpflichtet sich, die Sowjetunion zu unterstützen, wenn diese im Ergebnis der Durchführung der übernommenen Garantien in einen Krieg eintritt.

Auf Grund von Angaben aus autoritativen sowjetischen Kreisen kann die TASS erklären, daß diese Mitteilung der Agentur Reuters nicht ganz den Tatsachen entspricht. Die Sowjetregierung hat in Wirklichkeit am 8. Mai die „Gegenwortsätze“ der englischen Regierung erhalten, gegen welche auch die französische Regierung keinen Einspruch erhebt. In diesen Vorschlägen ist nicht die Rede davon, daß die Sowjetregierung jeden ihrer Nachbarstaaten einzeln garantieren soll.

Darin heißt es vielmehr, die Sowjetregierung solle England und Frankreich sowie alle Mächte in dem Falle, wenn diese in militärische Aktionen eintreten in Absicht der von ihnen übernommenen Verpflichtungen für Polen und Rumänien. In den „Gegenwortsätzen“ der englischen Regierung wird jedoch nichts erwähnt von irgendeiner Unterstützung, welche die Sowjetunion von England und Frankreich auf der Basis der Gegenseitigkeit erhalten würde, wenn sie gleichermäßen in militärische Aktionen hineingezogen würde in Wahrnehmung der von ihr übernommenen Verpflichtungen gegenüber den einen oder anderen der Staaten Osteuropas.

Wichtige Aberrückmeldung in London

Drahtber. aus Londoner Vertreters

London, 10. Mai.

Die amtliche Mitteilung der Moskauer Regierung über die englisch-sowjetischen Verhandlungen und insbesondere über die am Montag in Moskau überreichten britischen Gegenwortsätze kam für die englische Presse zu spät für Zeitartikel und Kommentare. In Meldungen und kurzen Berichten der diplomatischen Korrespondenten wird jedoch veranschlagt, daß diese amtliche Mitteilung der Sowjetunion über rasch und höchst unangenehm für England ist. Einige Mächte scheinen vollkommen in Verwirrung geraten zu sein, während andere versuchen, die Bedeutung der sowjetischen Erklärung zu verkleinern. Die „Times“ verweigert vorläufig jede Stellungnahme. Vernon Bartlett schreibt im „News Chronicle“, daß das sowjetische Kommuniqué so verstanden werden müsse, daß Sowjetrußland nach wie vor eine Militäralianz mit den Westmächten erstrebe, die sich auf ganz Europa beziehen soll. Die britischen Gegenwortsätze, so wie sie in London beschriebenen wurden, seien Antragsfragen und die Tür für Verhandlungen sei weit offen.

In politischen Kreisen, soweit sie heute noch erreichbar waren, konnte jedoch die Meinung festgestellt werden, daß nach der sowjetischen Mitteilung eine Fortsetzung der englisch-sowjetischen Verhandlungen unwahrscheinlich sei.

Es wird darauf hingewiesen, daß Chamberlain es wiederholt abgelehnt hat, öffentlich im Unterhaus Mitteilung über Einzelheiten der Verhandlungen oder der gegenseitigen Vorschläge zu machen, weil das dem diplomatischen Brauch bei in Gang befindlichen Verhandlungen widerspreche. Wenn Sowjetrußland jetzt eine Mitteilung herausgibt, die nicht die Haltung Sowjetrußlands, sondern die Vorschläge einer anderen Macht veröffentlicht, so stelle das einen Bruch der diplomatischen Gepflogenheiten und einen unangenehmen Akt dar, der nur so gedeutet werden kann, daß Sowjetrußland feierlich kundgibt, mehr für eine nützliche Fortsetzung der Gespräche steht.

Ueber die englisch-japanische Abklärung, die wir mehrfach gemeldet haben und die die englische Haltung in den Verhandlungen mit

Sowjetrußland stark beeinflusst hat, heißt es, daß sie nicht gegen Deutschland oder die Achse gerichtet seien. Hierzu wird in dieselben politischen Kreisen geltend gemacht, daß die Neutralität Japans im Falle eines europäischen Krieges unter der Bedingung, daß Sowjetrußland ebenfalls neutral bleibe, für Deutschland vorteilhafter sei als die Teilnahme Sowjetrußlands und Japans an einem Kriege.

Von Sowjetrußland nimmt man an, soweit sich von hier überhaupt die Ablegung Vitiswinow-Anfechtens deuten läßt, daß es dem Neutralitätsgedanken erheblich sympathischer gegenübersteht, als es unter Vitiswinow der Fall war. Derselben englischen Kreise, die über die übliche Propaganda hinaus unterrichtet sind, verfolgen diese Tendenz der sowjetischen Außenpolitik mit zunehmender Beforgnis, denn eine Entscheidung Sowjetrußlands in diesem Sinne würde für England ernste innen- und außenpolitische Belästigungen zur Folge haben, die es bei den freigelegten versenkten Garantien in Ost- und Südosteuropa nicht voraussehen hat.

General Bessand bei Bonnet. Außenminister Bonnet empfing am Dienstagmorgen den von seiner Reise nach Iran, der Türkei und Rumänien zurückgekehrten General Bessand, mit dem er eine längere Beratung hatte.

Die Generalstäbe werden aufgeboten ...

Sie sollen Chamberlain von der Notwendigkeit des Sowjetpaktes überzeugen

Drahtber. aus Pariser Vertreters - Paris, 10. Mai.

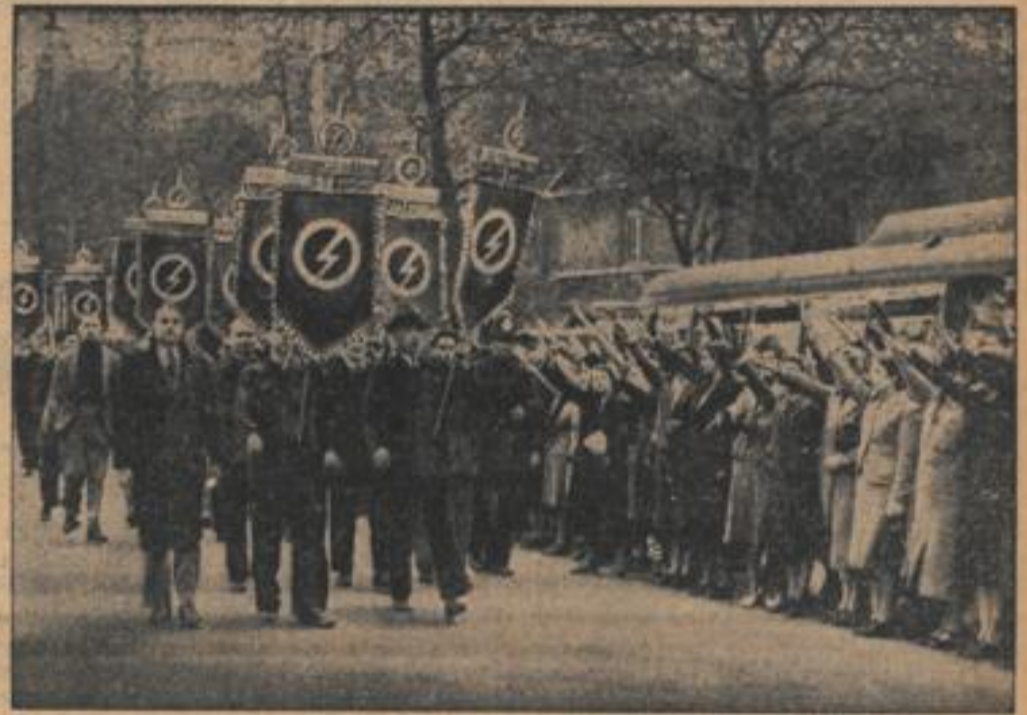
In Paris hält man entgegen der Stimmung in London an der Hoffnung und der Behauptung fest, daß das Dreierbündnis mit Sowjetrußland möglichst am nächsten Montag in Genf abgeschlossen werden könnte. Man gibt dabei zu, daß der Streit noch immer darum geht, ob England wirklich den Sowjetrußen keine Garantie geben müsse. Chamberlain hat sich die Russenkombination so gedacht, daß England und Frankreich einerseits und Sowjetrußland andererseits die „bedrohten“ Staaten Osteuropas garantieren, also Polen, Rumänien und die baltischen Staaten. Das wäre auch eine indirekte Garantie für Sowjetrußland gewesen, denn Sowjetrußland hätte ja niemals direkt bedroht werden können, ohne daß vorher die anderen Staaten schon längst bedroht gewesen wären. Dagegen hätten die Sowjetrußen geltend gemacht, daß es ihnen nicht nur auf den Krieg, sondern auch auf den Frieden ankomme. Die Sowjetrußen wollen auch sicher sein, daß beim Friedensschluß nach einem gemeinsam paranzitierten Krieg die sowjetischen Grenzen unverändert bleiben.

Um nun die letzten Hemmungen Chamberlains zu beseitigen, habe man die Generalstäbe Englands und Frankreichs als Kronzeugen aufgerufen, damit sie mit ihrer ganzen militärischen Autorität betonen, daß ohne Sowjetrußland sich keine Entkreuzungscoalition gegen Deutschland bilden könnte.

Wenn man dem „Matin“ glauben darf, will der französische sozialdemokratische Parteiführer Leon Blum, der augenblicklich in London weilt, durch die Vermittlung Edens und Churchill bis zu Chamberlain selbst vordringen, um ihn von der Notwendigkeit des Sowjetpaktes zu überzeugen, genau wie er die englische Arbeiterpartei von der Notwendigkeit der Militärdienstpflicht überzeugen will.

Der neosozialistische Abgeordnete Deat, der sich mit seinem Schlagwort „Wir wollen nicht für Danzig sterben“ den Born aller Kriegstreiber zugezogen hat, veröffentlicht heute im „Devoir“ eine Reihe neuer „bedenklicher Bemerkungen“ und betont dabei, daß es wirklich besser wäre, eine andere Ausgangsbasis für einen neuen Krieg zu suchen als Danzig. Auf jeden Fall war es nur allzu gefährlich und übertrieben, dem Obersten Befehl, mit dem man bisher nicht sehr zufrieden gewesen sei und der in der Frage Danzig dazu auch noch Partei sei, die Voll-

Maifeier der Faschisten in London



Im Rahmen einer Maifeier veranstalteten die britischen Faschisten in London einen Propagandamarsch, der von dem Führer der englischen Faschisten, Sir Oswald Mosley, geführt wurde. (Associated Press, Sonder-M.)

Spanien aus dem Völkerbund ausgetreten

Die Haltung für die Sanktionspolitik

aus Burgos, 8. Mai.

Der spanische Außenminister Jordana richtete an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm, in dem er im Namen der spanischen Regierung mitteilt, daß Spanien hiermit seinen Austritt aus dem Bund bekanntgibt.

Politische Kreise beschreiben diesen Austritt als eine Selbstverleumdung und erklären, daß der Schritt nur deshalb nicht früher erfolgte, weil die Liga Burgos bisher nicht anerkannt. Hiermit überreiche Spanien die Zustimmung für die Verhandlung, die es erdulden mußte. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig daran erinnert, daß auch diejenigen Mächte, mit denen Spanien durch den Antikominternpakt verbunden ist, der Genfer Liga nicht angehören.

Madriider Siegesparade verschoben?

EP, Burgos, 8. Mai.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ist die große Siegesparade in Madrid, deren Termin gleichzeitig das offizielle Ende des spanischen Bürgerkrieges bezeichnen soll, vom 15. auf den 19. Mai verschoben worden. Acht Tage vorher, am 12. Mai, findet auf dem Madriider Militärflugplatz Barajas eine große Flugparade statt, an der fast alle Einheiten der spanischen Luftwaffe teilnehmen werden. Eine dritte Parade vor dem Staatschef General Franco findet am 22. Mai in Leon statt.

Englische Generale befehligen die Maginot-Linie

aus London, 9. Mai.

Wie der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ in einer Spätausgabe berichtet, wird der britische Generalleutnant Sir John Dill, der bekanntlich als der kommende Kommandeur des britischen Expeditionskorps gilt, zusammen mit General Gamelin zwei Tage lang die Maginot-Linie bei Charleville befehligen.

Der „Daily Telegraph“ bezeichnet von Zweck des Besuchs als Fortsetzung der Besprechungen, die Viscount Gort feierlich in Paris begonnen habe. Weiter befinden sich in Begleitung von Generalleutnant Dill die kommandierenden Generale der 1. und 2. Division der britischen Armee, Generalmajor Alexander und Generalmajor Wilson, sowie der Leiter der Operationsabteilung im britischen Generalstab, Generalmajor Pownall.

Der Kampf um die englische Wehrpflicht:

„Narrenpolitik einer Narrenregierung“

Die englische Opposition organisiert ihren Feldzug gegen Chamberlain

EP, London, 8. Mai.

Die Opposition hat den Sonntag in England dazu benutzt, um im Lande gegen die Wehrpflicht in Kundgebungen aufzutreten. Der hellsprechende Fraktionsvorsitzende der Labour-Party, Greenwood, erklärte vor einer Massenversammlung in Sheffield am Sonntagabend:

Ministerpräsident Chamberlain habe sich des schlimmsten je bekanntgewordenen Vortrugses schuldig gemacht.

Greenwood erging sich in scharfen Ausdrücken, so:

„Es ist die Narrenpolitik einer Narren-Regierung. Die Regierung besteht aus Weisungen, die die volle Verantwortung nicht tragen wollen.“ Greenwood verlangte dann eine englisch-französisch-sowjetische Dreier-Allianz.

Der Arbeiterpartei-Mitglied Hugh Davies bezeichnete in einer Versammlung in Wollerton die Argumente Chamberlains zur Einführung der Wehrpflicht als „schwerlich“, momentlich was seine Behauptung betreffe, das Land bestünde sich praktisch im Krieg. „Wenn wir bereits Krieg haben“, sagte er, „so ist dies die sonderbarste Schlacht in der Geschichte.“

Mannheim, 10. Mai.

Badenia, etwas verfroren

Soweit das Auge in der Dörfstadt reicht, nur Wägen, Röhler an Röhler oder auch Stobhänge an Stobhänge; das kann gut werden, wenn die alle auf einmal wieder heimwollen! Die Postkutschen laden so höflich ein, immer weiter zu fahren, man fühlt sich wie der Esch von Preußen, als hätten die noch ein Parkplätzchen für uns reserviert. Aber angekommen, heißt es schnell aussteigen und weiterfahren, und wer's ernst nimmt, könnte auf diese Weise noch die zum Lindenhof-Rennen im Kreis herumdrummen.

Es war mal wieder alles da, und es wurde sehr ernst und feierlich studiert nach Form und Klo-



Vor der Haupttribüne

Foto: Göller.

gramm, Stehvermögen und Sprungstadien. So gar die Damen, die früher so nett nach Farben oder Profil der Reiter wetteten, nahmen es diesmal ganz ernst, aber dort wo jeder tippt, ja, da — ist mir zu gewinnen.

Der Anlager war anermüdet, er kühlte und moralisch, als nach 5 Uhr die ersten Regentropfen kamen, und kulterte uns alle mit „echte Sportlerente“, und bei der „Badenia“ legte er sich ganz scharf ins Zeug, führte orationelle, Zwiegespräche, sogar zwischen Pferd und Kell, damit auch keiner bei geniert, sein Geld beim Totu abzugeben, — natürlich gegen schmalen Einlaufverdienst. Er beschwor künftige Fragen von Kollegen und Freunden, man höre förmlich die Pferde vor Freude wiehern über jeden abgegangenen Hundertmarktschein. Da blieb kein Auge trocken, und viele lehten aus purem Idealismus, gleichsam als Trostpreis z. B. auf den Fuhs „Ideal“, der zuletzt eintam, — und der erste gewesen wäre, wenn er einen besseren Start gehabt hätte und überhaupt moralischer Sieger war... Und später, abends, bei der dritten Trostloske, haben wir noch ganz andere Dinge behauptet. Im Übrigen soll man nicht schimpfen, es war ein Schimmel der siegte, und dann sind alle Damen glücklich.

Das eigentliche Bettgedränge war allerdings immer nur bei den Einlaufweitschritten. Da scheint endlich die vollständige Form gefunden zu sein, für wenig Geld jedermann einen ansehnlichen Gewinn zukommen zu lassen. 200 Mark für 10, das leuchtet jedermann ein, das muß richtig sein, und man kommt sich ordentlich solide vor, wenn man nur die Hälfte riskiert. Auf ein Pferd aber 2000 M., zu legen, das ist Opferbereitschaft, Hingabe bis zum Lechten. Aber dafür mühte der Anlager doch vorne einen kleinen vierzehnjährigen Schwächling in Ausgleichtmathematik mit Knobli auf Gefühlsgefühle, Pferdebeinpflegenproxa und Wettübungen verankalten. Dann könnten sich vielleicht mehr trauen, an den Schalter zu gehen, wo drauf steht „Zehn, 100 M.“ Das wäre ein schönes Aussteil.

Die gefant, es war alles da, und nur auf dem Redardamm war es schändlich dunn gefant. Sechs Generale diesmal auf der Ehrentribüne,

und manch einer hat verflohen im Taschenkalender nachgesehen, um die Absichten der verschiedenen Hauptkufen zu studieren; denn der Kommandierende aus Wiesbaden war auch dabei, einen General der Flieger hatten wir bisher nie gehabt, und im Übrigen konnten einen Waffenfarben und besondere Dienststellungen genug Arbeit machen bei all den zahllosen Offizieren. Die Presse soll alles wissen, und ich darf vielleicht bei dieser Gelegenheit und für den nächsten Sonntag „Den Dienstanterricht im Seere“ mit farbigen Tafeln empfehlen. Nur über Damen geb ich grundsätzlich keine Auskunft mehr. „Was habt Ihr denn da wieder aktusfibel geübt?“ bin ich heute gefragt worden. „Die die Klaffhaken habt Ihr zusammengeschunden.“ Dabei haben wir nur über die Farbnuance eines Schleiters geübt, ob es mehr blaurot oder lilafar oder rotviolett war. Aber der Streit rührte wahrscheinlich daher, daß die arme Schöne ziemlich verfroren war, und dann gibt das einen wechselnden Widersteinschwimmer von blauroten Wangen.

Nach zwei toten Rennen, zwei Gestürzten, aber noch recht Mobilien, eisigen leeren Sätteln und etwa 200 Erfaltungen und einigen tauend kalten Füßen, konnten wir beruhigt nach Hause gehen. Die Musik spielte „Abschied der Gladiatoren“, aber vielleicht war es auch „Glaubwürdigens Stelldichein?“ Die Kapelle ist soweit weg, und der Wind weht... Wo ist ein Freund, der gewonnen hat, und der das Geld in Oro anzulegen bereit ist?

Dr. Hr.

Schweizerischer Konsul für Mannheim

Der bisherige Leiter des Schweizerischen Konsulats in Mannheim, Honorarkonsul Kunz, ist vor einigen Monaten aus Altersrücksicht zurückgetreten. Der Bundesrat hat nun beschlossen, statt des bisherigen Honorarkonsuls in Mannheim einen Berufskonsul zu ernennen. Zum Vorschlag des Konsulats, der den Titel Konsul führen soll, ist der bisherige Konsulatverwalter in Danzig Sebastian Regli ernannt worden.

** Auch für den Malmarktdienst, dem Mannheimer Haupterwerb, haben sich die Zeiten geändert. Er ist still geworden, soweit es sich um das Treiben auf den Straßen handelt. Nichts mehr will er von dem ehemals so betäubenden Lärm wissen. Im alten Mannheim war das anders. Begann da doch schon in aller Frühe das Dudeln und Pfeifen, und die Dreborgele weckten mit ihrer monotonen und doch so zum Dinsühren zwingenden Melodie die Schläfer aus den Betten. Dieser musikalische und gefangliche Lärm dauerte dann den ganzen Tag über fort bis in die Nacht hinein. Da gab es was zu leben und zu hören. Wie romantisch war der gebräunte Dudelsackpfeifer, ein Italiener mit goldenen Ohrringen, der den Dudelsack blies. Da der Dudelsackpfeifer nebenbei noch einige andere Instrumente spielte, darf man ihn fast als vorweggenommenen Jazzansehen. Auch sonst fehlte es nicht an interessanten und originellen Gestalten, die für Abwechslung sorgten und aus dem ruhigen Mannheim eine Stadt des musikalischen Auftrahs machten.

** Justizrat Ludwig Roth im Ruhestand. Mit dem 1. Mai ist nach einer über 40jährigen verdienstvollen Tätigkeit im Staatsdienst, Justizrat Ludwig Roth, in den Ruhestand getreten. Der Führer und Reichskamler hat diesem bewährten Beamten für seine treugeleisteten Dienste den Dank und die Anerkennung übermittelt und ihm für 40jährige Dienstzeit das Tugendkrenzzeichen verliehen. Justizrat Roth, ein geborener Heidelberger, war seit 1903 als Notar und Justizrat in Mannheim tätig. Er war von 1914 bis 1918 im Weltkrieg als Hauptmann der Landwehr II.

** Schulfrei für den Reichssportwettkampf. Am 20. und 21. Mai wird der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend durchgeführt. Auf Antrag des Jugendführers des Deutschen Reiches hat sich der Reichserziehungsminister damit einverstanden erklärt, daß die an den Wettkämpfen teilnehmenden Schüler und Schülerinnen am Samstag, dem 20. Mai, vom Unterricht befreit werden. Auch gegen die Beurlaubung eines Schülers zur Teilnahme am diesjährigen Adolf-Hitler-Marsch hat der Minister keine Bedenken. Jeder einzelne Fall soll jedoch darauf geprüft werden, ob die Dauer der Schulverhinderung in Anbetracht der Leistungsfähigkeit des Schülers tragbar erscheint.

Ein „Spezialist“ vor dem Schöffengericht:

Adam und die Gartenhäuschen

Einer der das Maulen nicht lassen kann

Am 8. Februar dieses Jahres wurde in einem Gartenhäuschen an der Hohwiesenträhe eingebrochen. Als Täter hat man den Rädelsführer Adam Schöaf erwischt, der ein Spezialist und passionierter Gartenhäuschenbauer ist und einmal wegen einer Serie von achtzehn solcher Einbrüche verurteilt worden ist. Jetzt stand er wegen des Raubes in der Hohwiesenträhe vor dem hiesigen Schöffengericht und wollte, offenbar, um das Herz der Richter zu erweichen, den Heulagen und Lebensmühen in einer Verlor.

Der Beschuldigte gab die Tatfäden zu, nur war es nach seinen Angaben so, daß er in die Gartenhäute nur eingedrungen war, um sich darin ein Feuerchen zu machen und warm zu haben.

Mit dem Baumstamm, das der Dieb in der Hütte gehoben hatte, wollte er sich anschließend das Leben nehmen, und mit der Helle, die später bei ihm gefunden wurde, und die er auch unerlaubt mitgenommen hatte, wollte er die Tür öffnen, um nicht wieder zum Fenster hinaussteigen zu müssen, „weil man dabei leicht seine Kleider kaputt macht“.

Und da fragte der Vorsitzende gleich den Angeklagten, ob er denn als „Selbstmordkandidat“ soweit Wert noch darauf lege, daß die Kleider tipp tipp seien. Einiges Schweigen! Der Angeklagte hatte sich selbst mit seinen zurechtgerückten Ausreden eine Falle gelegt. In Anbetracht seiner Verstorfen er-

hielt er eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

Justiz ste ausgeteilt - Gefängnisstrafe erhalten

Ältere Verktion für allzuradialen Meister

Ein Handwerksmeister aus Ludwigshafen hat auf der Arbeitsschle, weil er mit einem seiner Arbeiter nicht zufrieden war, diesen unter Begleitung beleidigender Schimpfwörter derart mit Fußtritten traktiert, daß dieser sich wochenlang zur Ausheilung der Verletzungen zum Krai begeben mußte. Der Verletzte hat, da er dazu noch über das Vorklingsalter hinaus ist, seinen „vorbildlichen“ Meister angezeigt. Dieser erhielt daraufhin laut Strafbescheid eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Dagegen hat der Verurteilte vor dem Amtsgericht Einspruch erhoben. Der Verurteilte wollte, wenn die Strafe nicht heruntergelegt würde, dafür wenigstens eine Geldbuße haben. Der Staatsanwalt aber geistete mit scharfen Worten das untrübliche Erziehungsmittel des Handwerkers. Nur dem mildern Umstand, daß der Angeklagte sehr erregt gewesen war, hatte er es zu verdanken, daß nicht die gefällige Mindeststrafe von zwei Monaten angewandt wurde. Die Verurteilung des Angeklagten wurde somit abgewiesen. Es bleibt bei der Gefängnisstrafe von sechs Wochen, dazu sind jetzt noch die Kosten des amtgerichtlichen Verfahrens zu tragen.



Güte-
kennzeichen
hochwertiger Orient-Tabake

Siebertens: Die bevorzugten Provenienzen Mazedoniens erkennt der Fachmann an der gleichmäßig goldbraunen Fermentations-Färbung. Tabakblätter anderer Klassen werden durch eine unregelmäßige, teilweise fleckige Tönung gekennzeichnet. Auch der Kenner vermag die Güte der verwandten Tabaksorten an der gleichmäßigen warmen Tönung des Schnittfadens festzustellen.

Doppelt
fermentiert
4,9



Nochmals Hochbetrieb im Schlacht- und Viehhof

Glanzvoller Abschluß des Mannheimer Reitmarktes

Bummel zwischen Pferden, Rindern und Schweinen...

Der Mannheimer Reitmarkt hat in den letzten Jahren mancherlei Änderungen erfahren...

Das Gelände unseres Schlacht- und Viehhofes ist ein idealer Platz für ein Ereignis...

die diesjährige Veranstaltung durch den Verzicht auf den üblichen Reitwettbewerb...

Die Pferde-Prämierung:

Ran begann die Prämierung der besten Pferde des diesjährigen Reitmarktes...

Das Glück der Erde...

Im Anschluß an die Prämierung setzten sofort die reitportulichen Vorstellungen...

Reiter in Zivil und sogar eine Reiterin beteiligten sich. Die Sieger dieses zweiten Jagdprinzips...

Note und blaue Kufaren

Den Höhepunkt erreichten die bis 12.30 Uhr dauernden Vorstellungen mit einer großen Wehrmachts-Quadrille...

Auch für den Rest des geistigen Tages hatte der Reitmarkt seine Besucher...

Die Preisliste:

Hauptpreise: Wagonpreis: ... Preis: ...

Wenn die Augen nimmer laugen Platz im Kaufhaus

Marktgelände die übliche große Anziehungskraft aus. Die Reitmarktbesucher konnten diesmal sogar...

Die Feier auf dem Turnierplatz

Hauptanziehungspunkt am gestrigen Vormittag war der neue Turnierplatz...

Der Rehner erinnerte daran, daß es in Mannheim schon seit 300 Jahren den Reitmarkt gibt...

Maschinenschreiber treten an

2. Reichleistungsschreiben der DMJ am 13. und 14. Mai

Die Deutsche Arbeitsfront führt in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Stenografen-Vereinigung...

Jeder Betriebsführer soll selbst die Leistung seiner Mitarbeiter kennenzulernen...

** Weißt du wieviel Tulpen blühen? Der Friedhofskaplan...

Sichert die brütenden Vögel nicht!

Nun hat wieder das Brutgeschäft der Vögel begonnen. In den Erdwägen und Büschen bauen die...

Wiesen, Schilfgelände und Waldhecken sollen jetzt nach Möglichkeit gemieden werden...

vielen gründlich aufgeräumt. Gerade die Krögen sind es, die immer wieder die Gelege plündern...

NSDAP-Mitteilungen: Kreisamtliche Bekanntmachungen...

Leiden der Stimme und Luftwege: Fernruf 4432 Frau Berla Zwik...

Deutsche Arbeitsfront: Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Kraft durch Freude: Reisen, Wandern, Urlaub

Vielst wurden 4111 Erntehindergärten...

Geschäftliches: (Aucher Verantwortung der Schriftleitung)

Erste Deutsche Reichs-Lotterie Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 16. Mai 1939! 3 Millionen RM auf ein dreifaches Los...

Oberrheinische Musik in Donaueschingen

Das endgültige Programm zum „Oberrheinischen Musikfest 1939“

Noch dem großen Erfolg, den das vorjährige „Oberrheinische Musikfest“ in Donaueschingen hatte...

Fünf große Veranstaltungen sind an den drei Tagen in Donaueschingen vorgesehen, die einen Ueberblick zu geben vermögen über den Reichtum des musikalischen Schaffens am Oberrhein...

Der Samstagvormittag ist dann ausgefüllt durch die Kammerorgane, die unter der Leitung der Ballettmelsterin des Badischen Staatstheaters...

gruppe des Badischen Staatstheaters ausgeführt werden. Auch auf diesem Programm, auf dem wir 18 Tongennummern finden, stehen nur die Werke oberrheinischer Komponisten...

Den Höhepunkt des Festes wird das große Orchesterkonzert der Badischen Staatskapelle unter der Leitung seines bewährten Generalmusikdirektors Joseph Keilberth bringen...

Am letzten Tag des Oberrheinischen Musikfestes (Sonntag, der 21. Mai) musiziert vormittags im Museumsaal unter Leitung von Peter Huber das Winterthurer Streichtrio...

Teilnehmer als Solist an. Den Abschluß dieses Konzertes und damit des ganzen oberrheinischen Musikfestes bilden die Deutschen Tänze von R. M. Komma.

Prof. Robert Teichmüller f. aus Leipzig wird gemeldet: Prof. Robert Teichmüller, der berühmte Klavierpädagoge, ist kurz nach seinem 70. Geburtstag am Herzschlag gestorben...

Neue Bücher

Sobald Sie nach der Kunst? In einem neuen Werke von Wilhelm Boehlde.

Beide sind natürlich keine der Japaner zum Reich der Kunst; „ein offenes Auge und ein williges Herz“ — so meint man wohl — genügen, um die Schönheit der Farne...

Dieses Ziel hat sich Wilhelm Boehlde, der bekannte Kunsthilfswörterbuch-Verleger, in seinem neuen Buche vorgenommen — „Du und die Kunst“, Teichmüller Verlag, Berlin, Seiten 475. — Er hat es mit schönem Erfolg erreicht...

in Einzelsachen anzubringen oder tragende Gefährlichkeit zu bieten. Wie er in drei großen Abschnitten „Werden“, „Leben“ und „Sterben“ des Kunstwerkes in einer übersichtlichen, klaren und aufschlüsselnden Sprache darstellt...

Robert Des: Durchbruch der sozialen Werte...

Der Hölzer hat im Nationalsozialismus dem Arbeiter seine Ehre wiedergegeben, seine soziale Ehre, die fortwährend dem schallenden Pfeifen ist. Aus ihr muß allerzeit neue Arbeitskraft und Arbeitsfreude, und in ihr diejenigen, die die Arbeiter der Erde und die Arbeiter der Kunst im gleichen Ziel, ihr beides Wasserhahn hoch und frei zu machen und zu erhalten...

„Kunstreue Zeitung“ (J. J. Weber Verlag, Leipzig). Die „Kunstreue“ bringt in ihrer jüngsten Ausgabe u. a. reichhaltige Beiträge: „Kunstreue“ bei den „Kunstreuen“, „Kunstreue“ und „Kunstreue“ des Reichsarbeitsministeriums für die weibliche Jugend, „Deutsche Kunst in der Zeit“, „Der Waldmann wird abgelebt“, und „Das Kunstwerk“...



Mannheimer Frauen Zeitung

Braucht das Kleinkind Zucker?

Auch Roggenbrot ist vor allem wichtig

In der Deutschen Medizinischen „Wochenchrift“ (Verlag Georg Thieme, Leipzig) bringt Dozent Dr. Kurt Hofmeier einen längeren Aufsatz über „Die Ernährung des Kleinkindes“...

Wir sehen interessanterweise schon beim Kleinkind zwei ganz ausgesprochen verschiedene Typen: Das zuckerhungrige und das zuckerabstoßende Kind...

Wenn auch die Einschränkung der Zuckermenge, insbesondere bei bestimmten Konstitutionsformen, ganz zweifellos sehr erwünscht ist, so finde ich es doch andererseits als ein Zeichen von bebauerlichem Verfehlen der Bedürfnisse des Kindes, wenn so manche Mutter es heute als ein Verbrechen betrachtet, ihrem Kinde jede Art von „Süßigkeiten“ vorzuenthalten...

len. Das Raschwerden jeder Art bildet aber ein seit uralten Zeiten bewährtes, undenkbar einfaches Ernährungsmittel, und wird, sofern es sparsam verwendet wird, wie ja schon der Ausdruck „naschen“ sagt, als Belohnungsmittel oder als Unterreichung eines besonders feilschen Lebensabschnittes seine Wirkung nie verfehlen, ohne doch dadurch die Gefahr der Schädigung herbeizuführen zu müssen...

Wiel wesentlich ist scheint mir der Hinweis auf das mögliche Vermeiden bestimmter Gefahren. Insbesondere bei der Stadtbewohnerin hat es sich eingebürgert, daß dem Kleinkind billige, meist mit Zuckerzusatz versehene Weizen- und Getreidegüsse als hauptsächlichste Nahrung angeboten werden. Das ist in jeder Beziehung zu verurteilen, da sowohl die Verdauungsfähigkeit dieser Güsse eine zweifelhaft ist, wie auch vor allem der biologische Wert ein außerordentlich geringer ist...

Von Korken und ihren Nebenbuhlern

Kleines Kapitel der Haushaltstechnik

Der Korkenzieher in der üblichen Form — ein scherenartiges Gewinde — ist das Symbol einer verschwundenen Zeit. Der Korken kam zwar damit herab, aber er war meist unbrauchbar geworden. Heute, da wir immer daran denken, Werte zu erhalten, benutzen wir ein ganz andersartiges Instrument, das zwischen Korken und Pfleischband geschoben wird...

Ist der Korken, den wir zum Verschließen unserer Saftflaschen verwenden wollen, zu groß, dann schälen wir ihn nicht etwa rund herum ab, sondern wir verschleieren ihn, indem wir mit schwarzem Messer ein fellschwammiges Stück herausschneiden...

Würde ein Korken in die Flasche geklopft, dann nehmen wir einen feinen, dünnen Faden — Knopflochseide oder Polyester — machen eine Schlinge hinein, lassen diese in die Flasche und dem Korken um den Hals gleiten, worauf wir ihn vorsichtig herausbefördern können.

Gebrauchte Korken, die wieder verwendet werden sollen, brüht man zuvor auf und läßt sie 24 Stunden in flarem Wasser liegen. Sie trocknen in sonniger, luftreicher Luft.

Will man Korken luftdicht machen, dann legt man sie in eine Mischung von 40 Gramm Glyzerin,

100 Gramm Wasser und 30 Gramm Gelatine. Damit sie nicht obenau schwimmen, bindet man sie mit einem Faden an einen schweren Gegenstand, beispielsweise einen alten Kessel, und läßt die Mischung eine Viertelstunde ziehen. Man kann auch die gereinigten und völlig getrockneten Korken in reines Paraffin legen, das man bei kleiner Hitze aufschmelzt. Auch hier muß für das Untertauchen des Korkes gesorgt werden.

Man vervollständigt den Korkverschluss, indem man die verschleppte Flasche mit dem Hals daumenbreit in gelbes Seegellack taucht. Man kann auch anstatt Seegellack Gelatine nehmen, die man in erwärmtem Glycerin auflöst. Das Bestreichen mit gelbem Gips oder Wasserglas macht ebenfalls besonders luftdicht.

Bei abendigen Flüssigkeiten kann man feinen Korkenspäbel gebrauchen, man muß sich eines gläsernen bedienen. Ist dieser nicht vorhanden, dann verschließt man solche Flaschen mit erwärmtem, gelbem Wachs.

Einen brauchbaren Ersatz für fehlende Korken bietet ein Stück Gelatine, das man schnell in warmes Wasser taucht und über die Pfleischöffnung spannt. Jelloparat tut diesen Dienst ebenfalls.

Etwas Gutes zu probieren

Quarkspeise mit Früchten

250 Gramm beliebige gefrorene oder eingemachte Früchte, 250 Gr. Quark, 4 Eier, 1 Liter Milch, 40 Gramm Weisepulver (Majanna) oder Mandarinen, 65 Gramm Zucker, 1 Schüssel Butter, 70 Gramm Makronen.

Man rührt den Quarkpulver mit kalter Milch glatt,

gibt ihn in die mit Zucker aufgekochte Milch, kocht die Butter hinzu und läßt noch einige Minuten kochen. Dann rührt man weiter, bis die Masse etwas abgekühlt ist, und rührt löffelweise den durch ein Haarsieb gesieberten Quark darunter. In eine Glasschüssel gibt man die Früchte, belegt diese mit Makronen, gießt, vorzüglich den Klammern darüber und stellt die Schüssel kalt.

So trägt man's in Wien!

Unter monatlicher Modebrief aus der Dismar-Hausstadt

Die Sommermode ist alte Verpreden des Jahres ein. Sie schenkt uns flotte Kostüme, leichte Mäntel, adrette Jacken und Sportanzüge, luftige Blusen, nette kleine Modelle für den Nachmittag, wunderbare Abendkleider. Alles von heiterer Eleganz — eine Mode der Jugend, des Liebreizes, der Beweglichkeit.

Wunderbar leuchtend oder pastellhaft sind die Farben, apart die Mäntel, verspielt und liebend-würdig die Einzelheiten. Überall herrscht die durch Falten, Gloden, Plisseté, flatternde Teile, be-

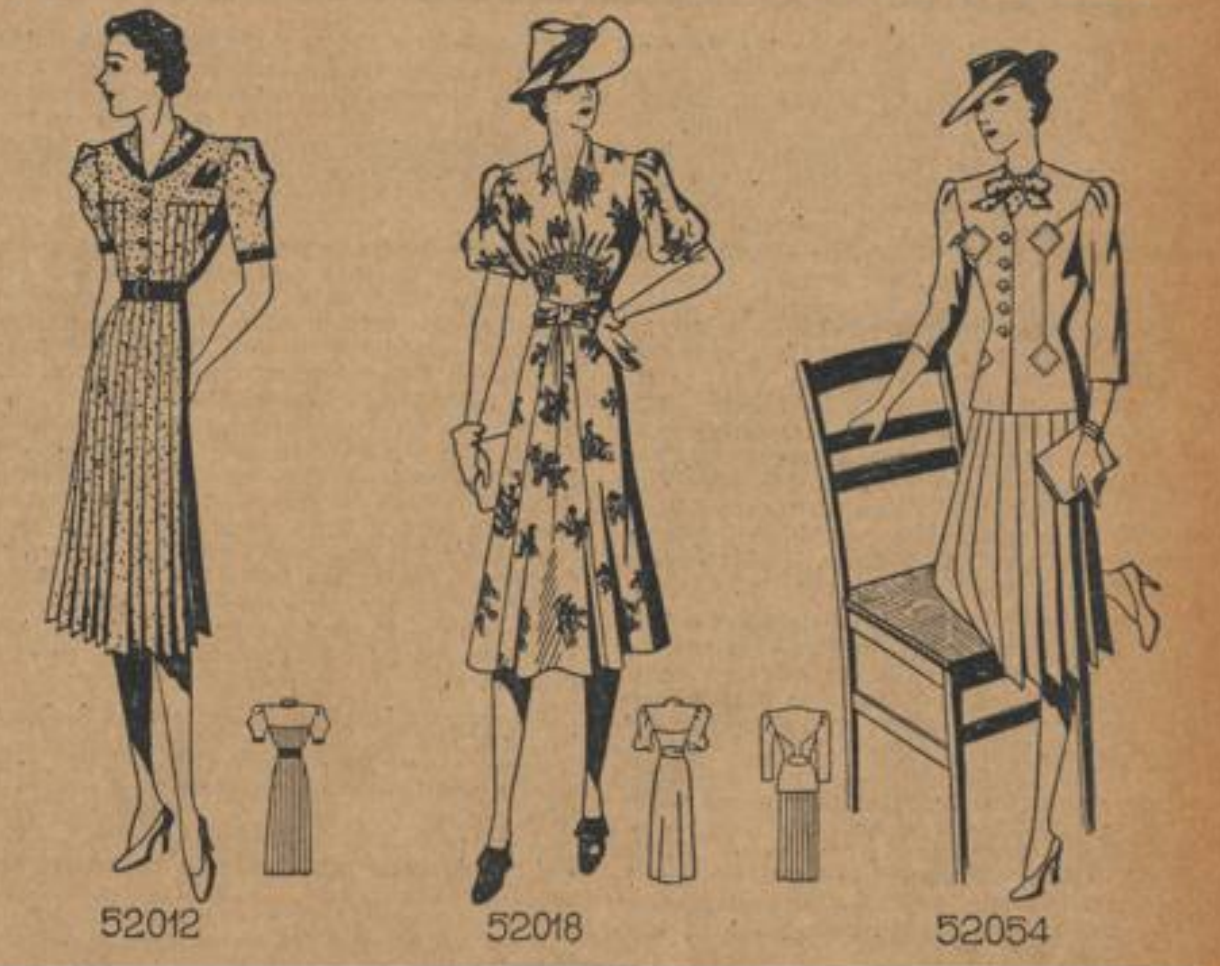
schwingte Röcke und weit ausfallende Mäntel bewachte Linie. Auf Woll- und Seidenstoffen tummeln sich lustige Tupfen und Pünktchen, erblühen farbenfrohe Blumen, tanzen Phantastikmuster, Bordüren, streifenartig angeordnete Blüten, bunte Rieselblumen fallen diesmal besonders auf. Weißwaren- oder Spitzenansatz gibt den Kleidern wohltuende Frische. Dastrücken, jugendliche Kragen, gekrümmte Kränze, gesogene Verschönerungen, dultige Schleifen beleben fröhliche Kostüme und helfen dunkle Kleider in reizvoller Weise auf.

Modellbeschreibung:

- 52012 Kleid aus glattem oder grobgeripptem Webstoff, bis auf Kermel und Gürtel plissetiert. Stoffverbr. 4,75 Meter bei 100 Zentimeter Breite, Reckmaßchnitt 40 und 44.
- 52018 Sommerkleid, Crêpe de Chine, buntes Blütenmuster auf blasser Grund, dunkelblaue Kermel. Stoffverbr. 4,25 Meter bei 90 Zentimeter Breite, für Größe 40, Reckmaßschnitt 42 und 46.

- 52054 Sommerkleid aus Seidenstoff oder Seidenem. Hoch ganz plissetiert, die tragende Jacke zeigt streifenartige Verzierung. Stoffverbr. 4,75 Meter bei 100 Zentimeter Breite für Größe 44, Reckmaßschnitt in Gr. 40 und 44.

Verantwortlich: Robert Schuder, Mannheim.



Wiener Record-Schnittmuster von Meisterhand gefertigt und auf der Döste ausprobiert zu allen Modellen vorrätig bei Buchhandlung Emma Schäfer, Modeljournal- und Schnittmuster-Zentrale, M 7, 24 Anruf 266 03

Wiener Record-Mode-Alben und Saison-Ausgaben für Frühjahr 1939 neu erschienen und vorrätig bei Buchhandlung Emma Schäfer, Modeljournal- und Schnittmuster-Zentrale, M 7, 24 Anruf 266 03

Heinrich Lanz AG, Mannheim

Die Kapitalerhöhung - im Mannheimer Werk nur noch Schieberbau

Mannheim, 9. Mai.

Die außerordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 4.000.000 A vertrieben wurde...

Zur Begründung der Kapitalerhöhung führte der Aufsichtsratsvorsitzende Direktor Dr. Gippel u. a. aus...

Die Möglichkeit hierzu bot sich durch den seiner Zeit bekanntgewordenen Erwerb der Goldler-Edelwaren-Fabrik...

Die ordentliche Hauptversammlung wird in der zweiten Hälfte Juni stattfinden. Schon heute kann gesagt werden...

Die Lage der Rheinschifffahrt

Mannheim, 9. Mai. Trotz der kaum merklichen Niederschläge der letzten Woche ist die Wasserführung...

An den Bergschiffen hat sich seit der Erhöhung am Ende der vergangenen Berichtszeit nichts geändert...

Von der Ruhr nach Mannheim wird die Kohlenfracht mit 1 A je Tonne notiert...

Die Ankünfte von Massengut sind in Rotterdam umfangreicher, so daß für die Abreise kaum Wartezeiten entstehen...

Hinsichtlich der Anfuhrfrachten von Mannheim nach dem veränderten Oberdeinplätzen und nach Delfronn...

Reichsbankausweis

Normale Entwicklung

In der ersten Maiwoche haben die Kreditkassen bei der Reichsbank in normaler Umlauf eingesetzt...

Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 240 auf 1470 Mill. A...

Die Bestände an Geld betragen unverändert 71 Mill. Reich, die Bestände an Reichsmünzen...

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 207 auf 8200 Mill. Reichsmark, an Reichsbankscheinen um 9 auf 870 Mill. A...

Die Bestände der Reichsbank an Reichsbanknoten haben sich auf 20 Mill. A...

Reiner-Reyer AG, Karlsruhe-Durlach - 5 (9) s. D. Die Bestände...

Verkehrsliche Kassenkassen-Verhältnisse normal. Die Kassenkassen...

Zugung des Reichs der Deutschen Reichsbank. Am 9. Mai legte der Reichstag...

Verkehrlicher Güterverkehr 1939. Auf der letzten Reichsbahn-Güterverkehrs...

Deutsche Binnenschifffahrtsgesellschaften an Stelle der bisherigen Einzelregulierung...

Die Ankünfte von Massengut sind in Rotterdam umfangreicher, so daß für die Abreise kaum Wartezeiten entstehen...

Hinsichtlich der Anfuhrfrachten von Mannheim nach dem veränderten Oberdeinplätzen...

man die Aufhebung der freiwilligen Quotenfestsetzungen, die bis auf insgesamt 200.000 Tonnen...

Erhebung der japanischen Rohstoff-Kaufkraft. Die japanische Kaufkraft...

Zunahme der amerikanischen Stahl-Kaufkraft. Im März d. J. ist die amerikanische Stahl-Kaufkraft...

Stärke Umlaufvermögen bei Polstern, Stoffen. Die Umlaufvermögen...

Die rumänische Petroleumförderung im ersten Vierteljahr 1939. Die rumänische Petroleumförderung...

Erneute Weizenpreisbildung in England. Nach einer Mitteilung der Londoner Börse...

Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai. Weizen im Mai, per 100 Kilos...

Waren und Märkte. Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai. Weizen im Mai...

Wollmarkt. Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai. Weizen im Mai...

Frachtmärkte. Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai. Weizen im Mai...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen. Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai...

Hamburger Zucker-Termin-Notierungen. Noticedamer Getreidepreise vom 5. Mai...

Rhein-Mainische Abendbörse

SIII

Frankfurt, 9. Mai

Die Abendbörse konnte über den ruhigen Geschäftslauf der Börse nicht hinausgehen...

Am Morgenmarkt berichtete Stahlmarkt 100%, Wechselkurs 107 3/4...

Am Morgenmarkt berichtete Metallmarkt 127 1/2, Silbermarkt 127 1/2...

Frankfurt, 10. Mai 1939. 41 Gold- und 3 Silberkilo 1938/39, je 1 Goldkilo 1938/39...

Table with 4 columns: Gold, Silber, Devisen, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, Blei, etc.

Table with 4 columns: Eisen, Stahl, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Table with 4 columns: Kupfer, Zinn, etc.

Advertisement for Eugen Wallenstätter and Irmgard Wallenstätter, Mannheim, dated 9. Mai 1939.

Advertisement for Kermas & Manke, Mannheim, Qu 3, 3-4, specializing in bath fixtures.

Advertisement for Deutsche Reichs-Lotterie, featuring a 3-million Reichsmark prize.

Advertisement for Dirndl- and Trachtenstoffe, Ciolina & Kübler, Mannheim.

Advertisement for Literarisches Lektorat, featuring a book by Hugo von Hofmannsthal.

Advertisement for Maibowle, featuring a wine promotion.

Advertisement for Stiefel, featuring a shoe promotion.

